

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote. Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Vorna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 125 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatl. 45 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. ...

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Tageschronik.

- 1873. Fuß geb. 1415. Fuß verbrannt. 1870. Frankreich erklärt, einen deutschen Fürsten auf Spaniens Thron nicht zu dulden. 1877. Vordländer gef. 1455. Sächsischer Beizengraus. 1847. Zustand des Kasanietto. 1807. Friede zu Tilsit. 1815. Einzug in Paris. 1868. Fr. W. B. Diefenbrog gef. 1877. Wars Robert Arnova.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Bom 4. Juli.

Berlin. Der wegen Mordes und Todtschlags angeklagte Arbeiter Gronow wurde zum Tode, zu zehnjährigem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurtheilt. Bern. Der Bundesrath verbot die Einfuhr von aus Frankreich kommenden ungeheißenen Hüten, Baumwollabfällen, Federn, Federn, Bettfedern, allen Kleidern (das Gepack Reisender ist ausgenommen) und ungewaschener Wolle. Wien. Uebereinstimmende Londoner Meldungen sehen die Konferenz, falls die Vertreter der Mächte nicht andere Instruktionen erhalten, so gut als gescheitert an. ...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Zur Abreise des deutschen Kronprinzen nach Danzig, beziehungsweise zur Theilnahme an dem Flottenmanöver an der westpreussischen Küste, werden bereits Vorbereitungen getroffen. Die Kronprinzessin wird sich in nächster Zeit wiederum an den englischen Hof zu einem längeren Besuche begeben. Die „Korrb. Allg. Bg.“ schreibt: Während der Abwesenheit des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck von Berlin dürfen denselben weder amtliche noch nichtamtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesehen werden. ...

optimistischen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

optimalen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

optimalen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

optimalen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

optimalen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

optimalen oder pessimistischen Charakters bringen. Bezeichnend ist es auch, daß seitens der französischen Sanitäts- und Medicinalbehörden noch kein einziger Bericht veröffentlicht worden ist, der über die Zahl und den Verlauf der Erkrankungen, der Todesfälle, sowie über die Sectionen auch nur einigermaßen vertrauenswerthe Daten darbietet. Dagegen stimmen gerade französische Berichte darin überein, daß die sanitären Zustände Süd-Frankreichs in einem Grade vernachlässigt seien, von dem man im übrigen Europa nur einen schwachen Begriff hat. ...

Das Leichendegängnis fand am nächsten Tage statt. Das ganze Ministerium Trispis, alle in Athen weilenden Kretenser, alle Truppen der Garnison gaben ihm das Geleite. Die Leichenfeier wurde auf Staatskosten und mit den Ehren eines Generals vollzogen.

Egypten. Der ägyptische Telegraph, der sich allerdings allzu oft schon als gar zu liebenswürdig für Herrn Gladstone bewiesen hat, stellt heute den Fall Debbah's in Abrede. Die Dementi's aus Kairo haben indessen seit dem Spiele, was mit den Meldungen über das Schicksal Berber's getrieben worden, an Glaubwürdigkeit sehr eingebüßt. Nach einem Telegramme der „Daily News“ aus Kairo ist Major Ritcher borthin zurückgekehrt, nachdem er seine Rekonstruktion der Wüste von Korosko vollständig ausgeführt hat. Derselbe berichtet, daß das Land ruhig sei; es sei nicht wahr, daß der Stamm der Bisharin sich dem Mahdi angeschlossen hat. Ritcher findet es lächerlich, daß man den Bericht über den Fall Berber's als unglaubwürdig darzustellen suchte, die Behörden hätten überhaupt noch nicht erkannt, wie furchtbar die von dem Mahdi geleitete Bewegung sei. Die Route durch die Wüste sei augenblicklich selbst für Araber unpassierbar, wenigstens bis nach dem Namaban, wenn Regen gefallen sein wird. Dann möge auch die Armee des Mahdi im Stande sein, von Berber durch die Wüste zu marschieren, und man könne sich alsdann auf heftige Kämpfe gefaßt machen.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 5. Juli 1884.

X. Auf das große Sommerfest des selbständigen Verbands der deutschen Reichsfechtschule, welches morgen Sonntag, den 6. d. M., im „Waldfischchen“ zu Hilbersdorf abgehalten wird, wollen wir unsere Leser heute noch einmal ganz besonders aufmerksam machen. Herr Fecht-Hauptmann Böhm, in dessen Händen sich das Arrangement des Festes befindet, hat sich die äußerste Mühe gegeben, die Festtheilnehmer mit einem wohlgeplanten Programm zu überraschen.

Auf die morgen stattfindende letzte Sonntagsaufführung der mit Recht auch hier so schnell beliebt gewordenen melodischen komischen Operette: „Ranon“ wollen wir die hiesigen und auswärtsigen Leser besonders aufmerksam machen. Die in den Hauptpartien äußerst glückliche Besetzung mit den Damen Granau und Dekmann und den Herren Greben, Fischbach, Schindler und Carlzen sicherten im Verein mit der eben so spendebereiten als geschmackvollen Ausstattung der genannten Operette von vorn herein einen glänzenden Erfolg, der sich auch durch den bisherigen zahlreichen Theaterbesuch dokumentirt.

Der hiesige Kreisverein deutscher Handlungsgehilfen hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Verammlung beschlossen, zu der morgen in Leipzig stattfindenden Generalversammlung einen Deputirten abzuschicken. Die Wahl fiel hierbei auf Herrn Kirbach. In derselben Verammlung hielt auch ein Vereinsmitglied einen interessanten Vortrag über „Freimaurer und Oddfellows“.

Die Seilkünstler-Gesellschaft der Herren Gebr. Wünsch in Kappel veranstaltet nicht nur am morgenden Sonntag zwei Vorstellungen, sondern auch, und zwar infolge des guten Wetters, noch eine am Montag. In beiden Vorstellungen werden sich hauptsächlich die Clowns produziren, welche sich bisher bei der Kinderwelt sehr viel Gunst erworben haben.

Gestern wurde der auf der Stollbergerstraße von Herrn Lasch son. errichtete Neubau gehoben, welcher sich dicht neben dem Gymnasium befindet und die rechtsseitige Häuserreihe daselbst wieder abschließt. Die dort beschäftigten Arbeiter gaben diesem festlichen Akte durch den Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott“ die rechte Weihe und es machte auf die Passanten jener Straße einen erhebenden Eindruck, als sie den ersten Gesang dieser kräftigen, wenn auch ungeheilten Männerstimmen vernahmen.

Weinend und schreiend lief gestern Nachmittag ein kleiner Knabe die Stollbergerstraße entlang. Auf Befragen erzählte er, daß er sich verlaufen habe und nun die elterliche Wohnung nicht wieder finden könne. Als ihn ein menschenfreundlicher Herr dabei nach der Polizeiwache führen wollte, ging zufällig eine Frau vorbei, die den Knaben kannte, und denselben nummehr nach Hause führte. Man sieht auch hieraus wieder, daß es sich empfehlen dürfte, wenn alle Eltern ihren Kindern so frühzeitig wie möglich Name und Wohnung einprägen; da ein Verlaufen in unserem Chemnitz, das sich ja immer mehr und mehr vergrößert, für Kinder recht wohl möglich ist.

Eine bittere Erfahrung hat eine hiesige Familie kürzlich machen müssen. Es stellte sich nämlich heraus, daß der etwa 1 1/2 jährige Sohn die Kasse des Vaters um ca. 50 Mark bestohlen und dieses Geld in Gemeinschaft mit einigen Gleichgesinnten an einem einzigen Tage verjubelt hatte. Der Fall war für den Vater um so niederschmetternder, als er bisher in dem Glauben gewesen war, daß sein Sohn ein Muster von Ehrlichkeit und solider Gesinnung sei.

Das oft der unsinnigsten Dinge wegen Betten veranfaßt werden, ist nichts Neues. Neu dürfte jedoch das sein, um was gestern zwei sich ihrer starken Athmungsorgane Ruhmende gewettet haben. Beide fanden gestern Abend nämlich an einer Gaststube der neuen Dresdenstraße und versuchten die brennende Flamme durch kräftiges Blasen auszulöschen. Selbstverständlich gelang dies keinem von Beiden, und so mußten sie denn schließlich in ihrem Beginnen nachlassen, um sich bei einem Glase Bier von den gemachten Anstrengungen zu erholen und dabei zu überlegen, auf welche andere Art sie die Stärke ihrer Lunge bezeugen könnten.

In den gestrigen Nachmittagsstunden spielte vor einem Hause der W.straße eine etwas bewegte Scene zwischen einem Gemüthsheiler und einer Frau des betreffenden Hauses. Der Gemüthsheiler, dessen Fuhrwerk vor dem Hause hielt, hatte nämlich bemerkt, daß ein etwa fünfjähriger Knabe seinen Hund, der die ihm gedörrte Pause zu einem kleinen Nachmittagsschläfchen benutzte, mit Steinen warf, so daß das sichtlich erregte Thier ärgerlich darüber wiederholt auf-